

Wartenberg erwartet drastischen Einbruch bei der Gewerbesteuer

Der Markt Wartenberg erwartet einen drastischen Einbruch bei der Gewerbesteuer. Statt 5,4 im Jahr 2019 geht man nur mehr von zwei Millionen Euro aus.

Wartenberg – Der Haushalt des Markts Wartenberg steht. Der Verwaltungshaushalt umfasst 13,6 Millionen Euro, der Vermögenshaushalt 6,6 Millionen Euro. Der Marktgemeinderat winkte das Zahlenwerk nach längerer Beratung in seiner Sitzung im Trachtenstadl einstimmig durch.

Allerdings wird die Verschuldung auf mehr als zehn Millionen Euro steigen, weil 4,9 Millionen Euro Kreditermächtigung im Haushalt stehen. Das gilt jedoch nur dann, wenn wirklich alle im Etat veranschlagten Projekte auch umgesetzt werden.

Der Überschuss im Verwaltungshaushalt, in dem die laufenden Einnahmen und Ausgaben veranschlagt werden, wird mit gut 444 000 Euro angegeben. Die Mindestzuführung liegt bei 423 000 Euro. Kämmerin Tanja Göbl meinte: „Damit liegen wir gut im Rennen.“

Martina Scheying (Grüne) waren die Personalkosten aufgefallen, die sich in den Unterlagen auf mehr als sechs Millionen Euro glatt verdoppelt haben. Das war etwas, was die Verwaltung spontan nicht klären konnte. Die Kämmerei dankte für den Hinweis und will dem nachgehen.

Die Gewerbesteuereinnahmen wurden gegenüber dem Vorjahr drastisch niedriger angesetzt: Statt 5,4 im Jahr 2019 geht man nur mehr von zwei Millionen Euro aus. Bürgermeister Christian Pröbst (CSU) konnte dazu aber ganz aktuell sagen, dass es doch nicht so schlecht aussehe, wie er noch vor einiger Zeit prognostiziert habe.

Für die kommenden Jahre sind keine Kreditaufnahmen in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen. Darüber hinaus, so Pröbst, habe man die Entnahmen aus den Rücklagen begrenzt, um einen Puffer zu haben. Schließlich sei nicht gut voraussehbar, wie sich die Gemeindefinanzen entwickeln werden. Nicht zuletzt ist auch die Corona-Krise dabei ein wichtiger Faktor.

Der geplante Schulhausneubau wirft in der Finanzplanung seine Schatten voraus: So ist für das Jahr 2022 beispielsweise eine Aufstockung der Rücklagen um 2,26 Millionen Euro geplant. Die Tilgungsleistungen sollen in den kommenden Jahren drastisch steigen, um Schulden abzubauen. Dafür nimmt die Gemeinde dem aktuellen Planungsstand zufolge sogar in Kauf, dass sie 2022 die gesetzliche Mindestzuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt knapp nicht erreicht.

Zu den wesentlichen Investitionen heuer zählt die Krippe im Josefsheim, wo eine weitere Gruppe eingerichtet werden muss, weil die Verantwortlichen im Markt einen Fehlbedarf von elf Plätzen festgestellt haben. Hierzu werden allerdings auch Unterstützungen seitens des Freistaats erwartet, sodass den im Haushalt verankerten Ausgaben von 125 000 Euro Einnahmen von 50 000 Euro gegenüber stehen. Letztere könnten noch steigen, wenn weitere Zuschussquellen aufgetan werden können.

170 000 Euro fließen in Sportanlagen, die Beschlüsse hierüber sind bereits gefasst. Die Brücke an der Aufhamer Straße war schon im Vorjahr eingeplant, hier wurde ein Haushaltsrest gebildet. Mit 1,36 Millionen Euro schlagen Tiefbaumaßnahmen für die Abwasserbeseitigung zu Buche, darunter ein Hauptsammler in der Strogenstraße. 110 000

Euro werden für die Ausstattung der Feuerwehr ausgegeben. So steht heuer etwa der Ersatz des Mannschaftstransportfahrzeugs an. 140 000 Euro investiert der Markt allein in Schulmöbel.

Bei vielen Ausgabeposten hingegen steht eine Null im Haushalt. Dass das auch beim Volksfest der Fall ist, dürfte dabei zu den wohl traurigsten Nullnummern dieses Jahres gehören.

Klaus Kuhn